

UnterstützerInnen

UnterstützerInnen

Christina Stürmer

Pop-Sängerin • www.christinaonline.at

Nachdem ich jetzt doch schon einige Fotoshootings mitgemacht habe, weiß ich, dass immer sehr viel getrickst wird. Der Schein trägt!



© Kassara

Inge Prader

Starfotografin • www.prader.at

Seit Beginn meiner Tätigkeit als Modelfotografin vor nunmehr schon fast 20 Jahren sind die Models kontinuierlich schlanker geworden und mittlerweile bei einem Punkt angelangt, der jenseits jeder Vernunft und Ästhetik liegt.



© Inge Prader

Melanie Scheriau

Top-Model • www.topmodel-austria.com

Wir werden in den Medien von den falschen Schönheits- und So-ist-man-cool-Idealen bombardiert! Es ist nicht cool, jede Nacht aus einem Nachtclub zu torkeln; es ist nicht cool, den ganzen Tag an einem Salatblatt herum zubeißen; es ist nicht cool, sich runterzuhungern, nur weil ich wie mein Lieblingsstar aussehen will.



© Jones.at

Cordula Reyer

Top-Model

Man sollte Größe 32 von den Catwalks verbannen. Wenn Modenschauen wieder in 34 und 36 stattfinden, ist das schon ein guter Anfang.

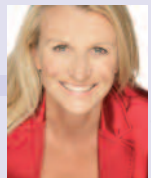


© Günther Pöschl

Doris Rose

Jones • www.jones.at

Natürlich müssen Models schlank sein, aber nicht dürr! Aber nicht nur Models werden immer dürrer, auch Stars, Leute der internationalen Medienwelt und Sängerinnen unterwerfen sich dem ‚Size-Zero-Wahn‘ und leben dem Publikum eine unnatürliche Lebensweise vor. ‚Size-Zero‘ ist uncool – stop it.



© Inge Prader

Sasha Walleczek

ATV-Star „Du bist, was du isst“ • www.walleczek.at

Essstörungen haben die verschiedensten Hintergründe. Dazu gehören die in den Medien propagierten schlanken/mageren Models, aber vor allem die Vermittlung falscher Werte, die zu einem geringen Selbstwertgefühl führen und bei denen Schlankheit als das Maß aller Dinge gilt.



© ATV

Nhut La Hong

www.lahong.com

Meine Mode möchte schöner machen. Schöner kann man schlankere, wie auch stärkere Menschen machen. Menschen hohlen, leeren Idealen auszusetzen und sie aus dem Gleichgewicht eines gesunden Körpers zu treiben, hat mit meinen Vorstellungen von Mode nichts zu tun.



© Pichler & Pichler

Ilse Dippmann

Österreichischer dm-Frauenlauf • www.oesterreichischerdmfrauenlauf.at

Anstatt dass sich Mädchen und Frauen nach ungesunden medialen Vorbildern krank hungern, sollen sie durch den Österreichischen dm-Frauenlauf die Liebe zur Bewegung entdecken und sich so akzeptieren wie sie sind.



© Georg Dismay, Österreichischer Frauenlauf Gesamtdirektor

Andrea Weidler

Wiener Models • www.wienermodels.com

Die Medien müssen gewonnen werden im Kampf gegen Magermodels. Größe 32 ist frauenverachtend. Kommuniziert werden muss: „Hungern ist mega-out“.



© Ernst Kainersdorfer

Sophie Karmasin

Karmasin Motivforschung • www.gallup.at

Uns ist es ein besonderes Anliegen, zu einem Bewusstseinswandel in Zusammenhang mit Geschlechterrollen in der Bevölkerung, bei den Medien und der Wirtschaft beizutragen.



© Karmasin Motivforschung

Manfred Pichelmayr

Österreichischer Werberat • www.werberat.at

Der Österreichischen Werberat sieht es als seine Aufgabe an, darauf zu achten, dass keine falschen Ideal- und Vorbilder, z. B. durch die Darstellung von zu dünnen oder mageren Frauen, transportiert werden. In der Werbung sollen gesunde und vielfältige Körperformen gezeigt werden.



© Werberat/Michalski

Norbert Kettner

departure • www.departure.at

Gerade weil Mode eine zentrale Ausdrucksform unserer Gegenwartskultur ist, sollte auch kritischen Entwicklungen mit aller gebotenen Sensibilität, aber auch mit Augenmaß begegnet werden. Auch deshalb unterstütze ich die Initiative S-O-Ess.



© Martin Stöblich



NO
body is perfect



Gemeinsam gegen ungesunde Körperideale

Initiative S-O-Ess

Initiative S-O-Ess: Gemeinsam gegen ungesunde Körperideale

Essstörungen sind ein gesellschaftliches Phänomen unserer Zeit. Schlanksein erscheint immer öfter als Lösung für alle Probleme, wird fälschlicherweise gleichgesetzt mit Glück, Beliebtheit und Erfolg. Rund 200.000 Mädchen und Frauen erkranken in Österreich einmal in ihrem Leben an Magersucht, Bulimie oder Binge Eating Disorder (Esssucht). Der Großteil der Erkrankten leidet ein Leben lang an den körperlichen Folgeerscheinungen und für 10–20% endet die Erkrankung mit dem Tod.

Unrealistische Schönheitsideale, die auf übertriebenem Schlankheits- und Jugendkult beruhen, setzen viele Mädchen, Frauen und zunehmend Männer unter Druck und sind ein Nährboden für Essstörungen.

Durch die Zusammenarbeit von Mode, Werbung, Medien, Wirtschaft, Show-Business, Industrie und Politik im Verbund mit GesundheitsexpertInnen sollen unrealistische – und somit gesundheitsschädigende – Frauen-Vor-Bilder korrigiert und gesundheitsförderliche Standards etabliert werden.

Start – Pressekonferenz
v.l.n.r.: Karmasin, Weidler, La Hong, Wehsely, Wimmer-Puchinger



Die Initiatorinnen

Die Initiatorinnen

Sonja Wehsely

Stadträtin für Gesundheit und Soziales



© Peter Rigaud

Unter dem Druck von Schönheitsidealen, gesellschaftlichen Ansprüchen und einer Modewelt, die jenseits von realen Konfektionsgrößen agiert, bereitet das Thema immer mehr Mädchen und Frauen Probleme. Maßnahmen, die diesem Besorgnis erregenden Trend entgegen wirken, halte ich daher für ganz besonders wichtig. Die Stadt Wien startet mit S-O-Ess als erste europäische Stadt eine solche Initiative.

Beate Wimmer-Puchinger

Wiener Frauengesundheitsbeauftragte



© Inge Fendler

Wir haben die „Initiative S-O-Ess gegen ungesunde Körperideale“ ins Leben gerufen, um gemeinsam gegen krankmachende Vorbilder einzutreten. Wir wollen keine Schuldzuweisungen, sondern wir möchten gemeinsam Aufklärungsarbeit leisten, um den kranken Bilderwelten und dem Schlankheitswahn entgegen zu wirken.

Ziele und Wege

Ziele der Initiative S-O-Ess

- Vernetzung, Austausch und Sensibilisierung von MeinungsbildnerInnen in Mode, Werbung, Industrie, Wirtschaft, Medien, Show-Business und Politik zu Essstörungen
- Schaffung von mehr Verantwortungsbewusstsein, sozialem Gewissen und Aufmerksamkeit in diesen Branchen
- Planung und Umsetzung neuer Initiativen gegen Essstörungen
- Verstärkung des internationalen Trends gegen den übertriebenen Schlankheitskult

Wege zu neuen gesunden Vor-Bildern

Im Wissen um die Verantwortung gegenüber allen Betroffenen und potenziell Betroffenen hat sich ein prominentes Netzwerk gebildet, um gemeinsam missverständliche und irreleitende Vor-Bilder in Medien, Mode, Werbung und Industrie zu vermeiden und durch gesunde Vor-Bilder zu ersetzen.

Das soll sich ändern:

- Darstellung eines gesunden und vielfältigen Frauenkörper-Bildes in der Öffentlichkeit
- Keine Akzeptanz von Fotomodells mit Essstörungen auf Fotos und Laufstegen
- Fotomodells erst ab 15 Jahren auf Laufstegen
- Keine Konfektionsgröße 32 (Size Zero) in den Kollektionen der Modeunternehmen
- Sensibilisierung der Medien für den schädlichen Einfluss von Bildern von zu mageren Frauen sowie für redaktionelle Inhalte, die – etwa in Diätbeschreibungen – den Schlank-

heitskult verherrlichen und den Körper der Frau und des Mannes zur „Problemzone“ erklären

- Unterstützung von Kampagnen zur Modifizierung ungesunder Schönheitsideale
- Umsetzung dieser Regelungen im eigenen Bereich/Unternehmen.

Die Schleife „NO body is perfect“

Mit dem Slogan „NO body is perfect“ soll die Abkehr vom übertriebenen Schlankheits- und Körperkult eingeläutet werden.

Das Symbol dazu ist ein zerrissenes Maßband in Form einer Schleife in Anlehnung an das berühmte „Red Ribbon“.

Die Schleife symbolisiert das Ende des übertriebenen und gesundheitsschädigenden Schlankheitswahns. Es steht für Selbstbewusstsein und „Ich darf so bleiben, wie ich bin“.



Das Ribbon gibt es auch als Anstecker.
Bestellmöglichkeit:
s-o-ess@ma15.wien.gv.at
www.s-o-ess.at

Unterstützen auch Sie uns

Auf www.s-o-ess.at können sich alle, die die Initiative unterstützen wollen, – egal ob Privatperson oder Unternehmen – auf einer Unterschriftenliste eintragen.



Detaillierte Informationen zu unserem Programm, zahlreichen Frauengesundheitsthemen und unseren Initiativen finden Sie auf unserer Website.

Ihre Gesundheit. Unser Programm.

Wir sind für Sie erreichbar:

☎ 01/4000-871 62

✉ frauengesundheit@ma15.wien.gv.at

ℹ www.frauengesundheit-wien.at

Alle Broschüren des Wiener Programms für Frauengesundheit können auch auf der Website heruntergeladen oder unter den oben angeführten Kontaktdaten bestellt werden.

Esstörungen – wir sprechen darüber

Esstörungshotline der Wiener Gesundheitsförderung

WiG @ 0800-20 11 20

Telefonberatung ☑ Mo–Do von 12–17 Uhr

E-Mail-Beratung ✉ hilfe@essstoerungshotline.at

Internet ℹ www.essstoerungshotline.at
www.s-o-ess.at

Impressum Herausgeberin, Medieninhaberin, für den Inhalt verantwortlich: Wiener Programm für Frauengesundheit in der MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien, ao.Univ.Profⁱⁿ Drⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger, Thomas-Klestil-Platz 8/2, 1030 Wien. T: 4000-871 62. Textierung: Mag^a Michaela Langer. Grafische Umsetzung: Mag^a Gisela Scheubmayr/subgrafik. Cover/Foto: Michael Glechner. Schleife/Foto: Ralf Kliem. Druck: AV-Astoria, Wien. Stand: Dezember 2009